

Aus dem Verlustvortrag...

Über die historische Verantwortung im Zusammenhang mit der Aufnahme der Flüchtlinge und die Chancen, die für uns Deutsche daraus erwachsen, hatte ich euch in der letzten Ausgabe ja schon mit ein paar Gedanken traktiert (hlz S. 9-10/2015, S. 16). Plötzlich bekommt das Ganze noch eine aktuelle Dimension.

Eine Reihe maßgeblicher (meistens) Männer aus den Führungsetagen der deutschen Wirtschaft haben es ja vermocht, den Karren, was das Ansehen Deutschlands in der Welt angeht, so richtig in den Dreck zu fahren. Dieses Sprachbild ist so wunderbar zutreffend: die Dreckschleudern von VW betreiben nicht nur propagandistisch seit Jahren mit ihrem ‚blue motion‘ Marketingkonzept ‚greenwashing‘, sondern dies wurde eben – wie die Weltöffentlichkeit nun weiß – durch Betrug noch auf die Spitze getrieben. Dümmer geht’s nimmer! (Unsere Karikatur auf Seite 2 bringt dies auf den Punkt.) Höchstens der Umstand, dass dies kein

Einzelfall, sondern scheinbar nur die Spitze des Eisbergs ist, setzt noch eins drauf. Denn die großen Nummern in Sachen Korruption klingen noch nach. Die Machenschaften bei Siemens (systematische Bestechung im Zusammenhang mit Auftragsvergaben) sind rechtlich ja noch gar nicht ganz abgearbeitet und die Deutsche Bank beweist täglich aufs neue, dass das Brechtsche Diktum aus der Drei-Groschen-Oper: *Was ist ein Dietrich gegen eine Aktie? Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?* keine künstlerische Zuspitzung der realen Verhältnisse

ist, sondern die Realität die Fiktion längst überholt hat.

Nun, was geht uns als Pädagog_innen das eigentlich an? Ich denke viel, wenn es um die moralische Aufarbeitung dieser Machenschaften geht. Umso unverschämter die Eingriffe der Wirtschaft in die Meinungsbildung (s. hierzu S. 20 dieser Aus-

wenig Steuern bezahlen. Nicht anders als die Deutsche Bank. Das klammheimliche Gefühl der Schadenfreude, das einen angesichts der aufgedeckten Betrügereien und Manipulationen beschleicht, müssen wir alle also tatsächlich teuer bezahlen. Spätestens dann, wenn Wolfsburg und das Land Niedersachsen die finanziellen Engpässe zu spüren bekommen, wird ein Finanzausgleich dafür sorgen, dass wir alle zahlen.

Neben diesem finanziellen Desaster trifft uns alle natürlich der Imageschaden, wie die Marketingexperten sagen würden. Und der wird täglich aufs Neue befeuert, siehe Fußballmärchen. Da ich mich aber nicht als Markenprodukt verstanden wissen möchte, sondern als Mensch, treffen mich alle diese Machenschaften auch als Mitglied einer Kulturgemeinschaft, die von sich behauptet, auf dem Fundament des Humanismus‘ zu wurzeln. Insofern muss man sagen, dass die Kanzlerin mit ihrer humanitären Geste in Sachen Flücht-

lingsaufnahme – unabhängig davon, welche möglichen ökonomischen Interessen man noch dahinter vermuten kann - genau zum richtigen Zeitpunkt das Richtige getan hat. Umso mehr gilt es, Gegner_innen, aber auch allen Bedenkenträger_innen entgegen zu schleudern, dass es tatsächlich die in diesen Tagen so oft zitierten humanen Werte der EU sind, die den Karren aus dem Dreck zu ziehen vermögen.

JOACHIM GEFFERS



Angebote im November 2015 – An der VW-Händler-Basis scheint es noch nicht angekommen zu sein, dass es sich bei BlueMotion um Betrug handelt!

gabe).

Als Staatsdiener_in und Staatsbürger_in aber trifft es uns noch viel direkter. Unser Steuergesetz kennt nämlich so genannte Verlustvorträge. Diese ermöglichen es, Verluste aus der Vergangenheit mit zukünftigen Gewinnen zu verrechnen. Klingt ganz harmlos, wirkt aber desaströs, denn man kann davon ausgehen, dass die Hälfte der Verluste, die bspw. VW jetzt aufgrund seiner kriminellen Praktiken einfährt, der Allgemeinheit durch geringere Steuereinnahmen untergeschoben wird. VW wird also auf Jahre gar keine oder

Foto: hlz

Foto: Fotolia ©Kotoyamagami